

Frühkindliche Haltungsschäden

Gestörte Entwicklung durch "KiSS-Syndrom"



KiSS steht für Kopfgelenk-induzierte-Symmetrie-Störung. Diese Störung umfasst Fehlfunktionen im Bewegungsapparat und die daraus entstehenden Entwicklungsstörungen im Säuglings- und Kleinkindalter. Das KiSS-Syndrom wurde 1990 unter diesem Namen erstmalig beschrieben. Experten schätzen, dass etwa 30 Prozent der Bevölkerung betroffen sind. Gesicherte klinische Studien zum KiSS-Syndrom gibt es jedoch noch nicht.

Auch Schreiattacken gehören zum KiSS-Syndrom.

Das KiSS-Syndrom wird durch eine Verschiebung der oberen Halswirbel ausgelöst. Man geht heute davon aus, dass diese durch ein Geburtstrauma entsteht, zum Beispiel durch eine schwere Entbindung mit Saugglocke, eine Zwillingsgeburt oder eine Schief-, Steiß- oder Beckenendlage im Mutterleib. Zudem entwickeln in Familien meist gleichgeschlechtliche Geschwister eine ähnliche Symptomatik. Deswegen nehmen Ärzte eine geschlechtsspezifische als auch eine familiäre Veranlagung für die Entwicklung an.

Um das KiSS-Syndrom zu diagnostizieren, ist zunächst eine ausführliche Anamnese erforderlich. Diese sollte auch die Umstände von Schwangerschaft und Geburt erfassen. Zur Voruntersuchung zählt auch eine Röntgenaufnahme der oberen Halswirbelsäule.



Ein Baby mit charakteristischer schiefer Kopfhaltung

KiSS eins oder zwei?

Die meisten Säuglinge reagieren mit Haltungsauffälligkeiten wie zum Beispiel Schiefhals, Durchbiegung der Wirbelsäule, Gesichtsasymmetrie und eine asymmetrische Benutzung der Arme und Beine. Es können auch motorische Auffälligkeiten entstehen, wobei das Kind seine Entwicklung meist verspätet durchläuft. Oft treten Still- oder Schlafprobleme sowie Schreiattacken auf. Manche Kinder spucken oder sabbern viel.

Es gibt zwei Ausprägungen des Syndroms. Beim "KiSS eins" liegen die Kinder wie ein "C" im Bettchen und schauen vermehrt in eine Richtung, dadurch plattet sich der Hinterkopf seitlich ab und es entsteht eine asymmetrische Schädelform. Beim "KiSS zwei" überstrecken die Kinder stark und biegen sich nach hinten durch ("Flitzebogenhaltung"). Im Liegen wird der Hinterkopf dadurch belastet, an der betroffenen Stelle plattet sich der Schädel ab. Ein haarloses kreisrundes Gebiet, der "KiSS-Fleck" entsteht.

Infobox

Spätfolgen

Das KiSS-Syndrom kann unbehandelt auch Beeinträchtigungen im Erwachsenenalter nach sich ziehen, zum Beispiel Kopf- und Rückenschmerzen, Bandscheibenvorfall, Ohrgeräusche (Tinnitus) und Schwindel.

"Drücken einer Türklingel"

Die Therapie erfolgt manuell durch eine sanfte Manipulation der oberen Halswirbel. Dabei handelt es sich jedoch nicht um ein "Einrenken". Der Druck ist vergleichbar mit dem "energischen Drücken einer Türklingel". Nach der Analyse der Stellung der oberen Halswirbel werden mehrere exakt definierte, extrem kurz dauernde Impulse in das Nackenrezeptorenfeld gesetzt, dadurch werden verschiedene auf den Körper wirkende Reflexe ausgelöst.

Die Behandlung ist weitestgehend schmerzfrei und gilt bei korrekter Ausführung als ungefährlich. In manchen Fällen ist eine einzige Behandlung bereits ausreichend. Im Laufe der Zeit haben sich unterschiedliche Ausprägungen dieser manuellen Therapie entwickelt. Je nach Therapieform kostet eine Behandlung ab 25 Euro. Die Gesetzlichen Krankenkassen übernehmen die Kosten nicht.

<http://www.zdf.de/ZDFde/inhalt/6/0,1872,7004262,00.html>

18.09.2007

Externe Links

[KiSS-kid.de](http://www.kiSS-kid.de)

[KiSS-Info](#)